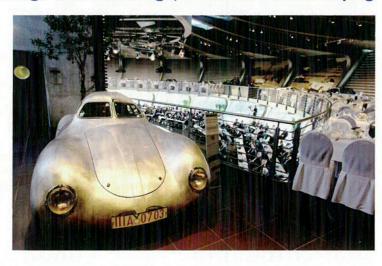
Impulstage für Einzelfertiger im Porsche-Werk Leipzig



Das diesjährige Spitzentreffen der Einzelfertiger aus Deutschland, Österreich und der Schweiz fand im Porsche-Werk Leipzig statt.

Bild: ife

Unikat trifft Serie: Ende Februar öffnete der Sportwagenhersteller Porsche in Leipzig seine Tore für die "Impulstage für Einzelfertiger 2018", Bild. 150 Manager der ersten und zweiten Führungsebene nutzten die vom ife Institut für Einzelfertiger, Kaarst (www.ife-institut-einzelfertiger.de), veranstaltete Fachtagung, um ihre Marktstrategien zu hinterfragen und Anregungen für die weitere Geschäftsentwicklung zu bekommen. Hierzu bot sich den Teilnehmern eine große Bandbreite an unterschiedlichen Best-Practice-Foren, World-Cafés, Vorträgen und Podiumsdiskussionen. Das thematische Spektrum reichte von den Auswirkungen der Megatrends Industrie 4.0 und Digitalisierung bis zu konkreten Wertschöpfungsfragen - so zum Beispiel, wie Einzelfertiger agile Methoden in der Fertigung einführen können.

Inspiriert durch die unmittelbare Nähe zu den Fertigungsstraßen der Porsche-Modelle "Cayenne", "Macan" und "Panamera" boten sich den Teilnehmern vielfältige Einblicke darin, wie Fertigungsunternehmen die unterschiedlichen Anforderungen des Unikatebaus und der Serienproduktion in ein profitables Gleichgewicht bringen können. Besondere Beachtung fand dabei eine Podiumsdiskussion, an der unter anderem auch Albrecht Reimold teilnahm, der im Porsche-Vorstand die Bereiche Produktion und Logistik verantwortet.

Eröffnet wurde die zweitätige Fachtagung durch Gerd Rupp, dem Vorsitzenden der Geschäftsführung der Porsche Leipzig GmbH. In seiner Hauptrede erläuterte er die Philosophie des Leipziger Werks und beschrieb diese als Hightech-Serienfertigung mit dem

Individualisierungsgrad einer Manufaktur. Jedes Auto werde nach Kundenwunsch hergestellt, sodass kein Fahrzeug dem anderen gleiche. Da die Modelle auf einer Linie entstünden, könne Porsche eine extrem hohe Varianz abdecken. Um die daraus resultierende Komplexität zu bewerkstelligen, käme es zudem, so *Rupp* weiter, insbesondere auf den Qualifikationsgrad und die Flexibilität der Mitarbeiter an.

Wie wichtig ein Höchstmaß an Flexibilität und Lernbereitschaft unter den Arbeitnehmern ist, arbeitete Prof. Gunter Dueck in seiner unterhaltsamen Keynote "Die Feinde der Innovation" heraus. Dueck, ehemaliger Chief Technology Officer (CTO) von IBM Deutschland, ging auf den fundamentalen Wandel in der Arbeitswelt ein, den die gerade erst angebrochene Digitalisierung hervorrufen werde. Hinzu komme eine tiefgreifende Veränderung der betrieblichen Kernkompetenzen. Die Schärfe des Wandels – so zeigte er anhand einer Reihe von Beispielen – werde noch immer chronisch unterschätzt.

Wozu Leidenschaft und Begeisterung führen können, zeigte sich auch auf der Abendveranstaltung des 27. Februar: Dabei bekam der Innenausbauer Adrian Eichhorn von der gleichnamigen Holzwerkstätte den "Innovationspreis Losgröße 1+" für seine herausragende Mitarbeit an der Hamburger Elbphilharmonie verliehen. Das ausgezeichnete Projekt ist "Einzelfertigung in Vollendung". Dafür hat der Innenausbauer riesige Datenmengen verarbeitet, die Paneele an eigens dafür angefertigten Spezialmaschinen ausgefräst und in monatelanger Detailarbeit im Saal verbaut.